

Handelspolitische Flugschriften

Alfred Zimmerman

Die Wirkungen der Handelsverträge von 1892/1894

Handelspolitische Flugschriften

herausgegeben vom Handelsvertragsverein.

Heft 2.

Die Wirkungen der Handelsverträge von 1892/1894.



Springer-Verlag Berlin Heidelberg GmbH 1901

ISBN 978-3-662-40828-5 ISBN 978-3-662-41312-8 (eBook)
DOI 10.1007/978-3-662-41312-8

Inhalt.

	Seite
I. Allgemeines	3
II. Der deutsche Gesamthandel mit den Vertragsstaaten	6
III. Der deutsche Export nach den Vertragsstaaten	9
IV. Der deutsche Import aus den Vertragsstaaten	15
V. Schlussergebniss	18

Die Wirkungen der Handelsverträge von 1892/1894.

I.

Allgemeines.

Die Statistik des auswärtigen Handels bietet zwar nicht den einzigen, aber doch einen der augenfälligsten Anhaltspunkte für den Nachweis der Wirkungen handelspolitischer Massnahmen. Es ist deshalb unerlässlich, wenn man die Ergebnisse der geltenden Handelsverträge einer beweiskräftigen Prüfung auf ihren wirtschaftlichen Wert hin unterziehen will, aus der Aussenhandelsstatistik des Deutschen Reiches und der Vertragsstaaten einen vergleichenden Ueberblick über den Entwicklungsgang unseres Waarenaustausches mit jenen Staaten mit besonderer Beachtung der in den Verträgen berücksichtigten Artikel zusammen zu stellen. Die bei uns so vortrefflich aufgemachte Handelsstatistik müsste berufen sein, entscheidende Ziffern zu liefern; erwarten sollte man, dass gerade aus ihr der Weg zu entnehmen sei, welchen wir nach 1903 zu gehen haben. Aber ganz auffallenderweise vermissen wir jetzt gerade eine eingehende Vorführung des Zahlenmaterials, es fehlt immer noch der statistische Beweis von den günstigen Wirkungen unserer Handelsvertragspolitik, obgleich gerade die Jahre der Hochkonjunktur seit 1895 ein auffallend starkes Anwachsen unseres Handelsverkehrs mit den Vertragsstaaten mit sich gebracht haben. Wenn wir mit Beibringung solchen Materials eine bisher empfundene Lücke auszufüllen glauben, hegen wir allerdings die Hoffnung, dass die Regierung sich in noch eingehenderer Weise, als wir dies hier vermögen, jene statistischen Daten nutzbar machen wird. Ein Ansatz zur Untersuchung, wie unsere Zollzugeständnisse auf die Einfuhren der Vertragsstaaten eingewirkt haben, ist bekanntlich gemacht worden, und zwar bis zum Jahre 1896. Ob die Ziffern

**Handels-
statistik und
Handels-
verträge.**

bis in die neueste Zeit fortgeführt worden sind, bezw. schon die nöthige Beurtheilung gefunden haben, entzieht sich allerdings unserer Kenntniss. Von der höchsten Nothwendigkeit wäre indessen eine solche Arbeit, zumal bei Beurtheilung der Wirkung der Handelspolitik der Jahre 1892/94 gerade die Jahre von 1895 bis 1900 eine grosse Rolle spielen, da es sich hier um die Zeit des grössten bisher erlebten wirthschaftlichen Aufschwungs handelt, da der deutsche Handel in dem letzten Jahrfünft Erfolge aufzuweisen hat, wie nie zuvor.

**Die handels-
politische
Situation bei
Abschluss der
Verträge.**

Bevor wir die Wirkung unserer Handelsvertragspolitik an der Hand der Aussenhandelsstatistik prüfen, wollen wir zum besseren Verständniss und zur richtigen Würdigung der Verträge uns kurz vergegenwärtigen, wie die handelspolitische Situation anfangs der neunziger Jahre war, und was zum Abschluss der Verträge führte. Den eigentlichen Antriebs- und Ausgangspunkt zu der handelspolitischen Koalition der mitteleuropäischen Staaten gab das Verhalten Frankreichs. Dieses Land, welches 1860 die Initiative zu einem europäischen Handelsvertragssystem gegeben hatte, kehrte sich während der achtziger Jahre mehr und mehr von seiner bisherigen freiheitlichen Handelspolitik ab und wandte sich mit der Aufstellung eines Doppeltarifsystems im Jahre 1892 endgültig einer gänzlichen Abschliessungspolitik zu. Der Hauptanlass zu dieser Wendung war die Absicht und die Hoffnung, durch eine solche Politik das deutsche Reich, mit welchem es auf ewige Zeiten durch Meistbegünstigung verbunden war, nachhaltig zu schädigen. Es rechnete hierbei gleichzeitig auf die drei grossen Handelsstaaten des Weltmarktes: Russland, Grossbritannien und die amerikanische Union, insofern mehr oder weniger die Handelspolitik dieser drei sich in einer ähnlichen Richtung zu bewegen schien, und Frankreich deshalb glaubte, das deutsche Reich durch sein Vorgehen wirthschaftlich isoliren zu können. Russland hatte bereits seit mehr als $1\frac{1}{2}$ Jahrzehnten jede Gelegenheit benutzt, seine Zölle in die Höhe zu schrauben, England hatte durch die Merchandise Marks Act seine ausdrückliche Gegnerschaft gegen die steigende Einfuhr aus Deutschland bekundet, und die Vereinigten Staaten waren mit dem Mac Kinley-Tarif zu einem System der Hochschutzzollpolitik übergegangen, welches für den Ueberseehandel des ganzen industriellen Europas eine unbestreitbare Gefahr mit sich brachte. Gerade diese Bestrebungen des Auslandes aber, insbesondere

der Umschwung in der Handelspolitik der Vereinigten Staaten von Amerika hatten das Gute, den europäischen Handelsstaaten einen schnellen und innigen Zusammenschluss durch ein System gegenseitiger Handelsverträge als einzig richtigen Ausweg vor Augen zu führen. So kam in Folge der Initiative der deutschen Regierung zunächst der Handelsvertrag mit Oesterreich-Ungarn zu Stande, welchem sich bald darauf die auf ungefähr gleicher Basis beruhenden Verträge mit Italien, der Schweiz und Belgien anschlossen. Auch mit Serbien und Rumänien wurden ähnliche Abkommen geschlossen. Russland liess es bekanntlich erst zu einem beide Theile schwer schädigenden Zollkriege kommen, bis im Jahre 1894 der Abschluss eines Handelsvertrags auch mit diesem Lande erfolgte.

Das damit geschaffene sogenannte System der mitteleuropäischen Handelsverträge bedeutete zwar nichts weniger, als dass etwa ganz Mitteleuropa in einer Art von Zollunion Front gegen Frankreich oder gegen Amerika gemacht hätte, dazu war die Verbindung, welche zwischen den einzelnen Staaten durch die Handelsverträge geschaffen war, eine viel zu lose, aber gegenüber der Gefahr, dass Deutschland nicht nur isolirt gestanden, sondern vielleicht seine nunmehrigen Vertragsfreunde auch noch zu wirthschaftlichen Gegnern gehabt hätte, bedeutete der neu geschaffene Zustand unstreitig einen Fortschritt, dessen grundsätzliche Bedeutung nicht hoch genug angeschlagen werden kann. Zutreffend sagt ein guter Kenner der Sachlage:*)

„Die Verträge vereitelten die Wirkung der handelspolitischen Aktion Frankreichs, welches durch Aufhebung aller Meistbegünstigungsverträge Deutschland schwer zu schädigen geglaubt hatte. Während Frankreich mit Spanien, Italien und der Schweiz in hartnäckige Zollkriege verwickelt wurde, genoss Deutschland die Früchte seiner Politik. Die Herabsetzung seiner Zölle spornte die Industrie zu neuem Eifer an und stellte es in glorreichen Gegensatz zu den schutzzöllnerischen Staaten.“

Die Kenntniss dieser handelspolitischen Situation beim Abschluss der Handelsverträge und der für diesen massgebenden Gesichtspunkte ist für die Beurtheilung des wirthschaftlichen Werthes der

*) Alfred Zimmermann. „Die Handelspolitik des Deutschen Reiches vom Frankfurter Frieden bis zur Gegenwart.“

geltenden Handelsverträge um so wichtiger, als alsbald nach dem Abschluss der Verträge eine unerhört scharfe abfällige Kritik derselben einsetzte. Die Wortführer derselben waren vornehmlich die Vertreter des preussischen Grossgrundbesitzes.

Dieselben behaupteten — schon bei der Verhandlung über den russischen Handelsvertrag im Reichstage —, dass das System der Handelsvertragspolitik Schädigung der einheimischen und Begünstigung der ausländischen Landwirthschaft bedeute, ja dass die Handelsverträge überhaupt und der mit Russland im Besonderen als schwere politische Fehler angesehen werden müssten. Aus dieser Auffassung erwuchs die Gründung des Bundes der Landwirthe im Jahre 1894, einer agrarischen Interessenvertretung, welcher die spezielle Aufgabe gestellt war, dafür zu sorgen, dass die Landwirthschaft bei Abschluss künftiger Handelsverträge nicht wieder, wie man sich ausdrückte, derjenige Theil der deutschen Volkswirthschaft sei, der die Zeche zu bezahlen habe und auf dessen Kosten die Verträge zu Stande kämen. Angesichts der vom Bund entfalteten gewaltigen und unleugbar von Erfolg begleiteten Agitation erscheint es notwendig, die segensreichen Wirkungen der Handelsvertragspolitik immer von neuem zu betonen. Einen Fingerzeig nach dieser Richtung hin mögen nun die folgenden Ausführungen geben, in welchen wir das vorliegende statistische Material für die Beurteilung der Wirkungen unserer Handelsverträge nutzbar zu machen versuchen.

II.

Der deutsche Gesammthandel mit den Vertragsstaaten.

Gesamthandel des Deutschen Reichs mit den Vertragsstaaten.

In den „Beiträgen zur neuesten Handelspolitik“, welche der Verein für Sozialpolitik unlängst im Reigen seiner Schriften herausgegeben hat, befindet sich u. a. eine Arbeit über die sozialpolitischen Einigungsbestrebungen in Mitteleuropa von Professor Dr. Francke in Berlin. Dieselbe enthält eine Anzahl interessanter Zahlenangaben über die Wirkung der Handelsverträge auf den auswärtigen Handel der beteiligten Staaten. Wir entnehmen diesem Material zunächst einige Ziffern allgemeineren Charakters. Der Autor setzt die Jahresdurchschnitte der Einfuhr- und Ausfuhrwerthe von 1889/91, also der Zeit unmittelbar vor den Handelsverträgen, in Vergleich mit denen

der Jahre 1896/98 und zwar für den wechselseitigen Verkehr zwischen Deutschland, Oesterreich-Ungarn, Italien, der Schweiz und Belgien. Fassen wir das ziemlich ausführliche Material in einer kurzen Uebersicht zusammen, so ergibt sich nachstehendes Resultat.

	Einfuhr		Ausfuhr	
	in Millionen Mark			
	1889/91	1896/98	1889/91	1896/98
Deutschlands mit den gen. Ländern auf:	1161,9	1113,5	744,8	978,9
Oesterr.-Ung. „ „ „ „ „	490,5	613,1	878,4	849,8
Italiens „ „ „ „ „	301,5	283,8	332,7	413,6
Schweiz „ „ „ „ „	443,8	454,4	223,3	227,4
Belgiens „ „ „ „ „	166,3	217,4	284,0	364,7

Ausschlaggebend bei der Beurtheilung dieser Zahlen sind die Exportdaten, und hier steht Deutschland gegenüber allen anderen Ländern geradezu glänzend da. Diese wenigen Vergleichsdaten lassen bereits ersehen, wie die Handelsverträge von 1892 den Waarenaustausch zwischen den Hauptvertragsstaaten gefördert haben. „Die durch das Vertragssystem geschaffene Stetigkeit, die Sicherheit des Verkehrs, die gegenseitige Bindung der Zölle ist von Industrie und Handel als höchst wohlthätig empfunden worden. An dem Aufschwung des deutschen Handels haben die Verträge sicher ihren wohlgemessenen Antheil, nicht nur weil sie Zollkriege und plötzliche Ueberraschungen verhindert haben, sondern auch, weil sie ein festes Fundament der Handelsbeziehungen auf lange Zeit hinaus gewährten“, so urtheilt der Autor. Wir sind indessen in der Lage, noch eingehenderes Beweismaterial für den Nutzen der Handelsverträge beibringen zu können.

Zu diesem Zwecke haben wir die beiden folgenden Uebersichten zusammengestellt, aus denen hervorgeht, was das Vertragsausland (auf Serbien konnten wir verzichten) seit 1891 aus Deutschland importirt hat, und was Deutschland in der gleichen Zeit bei den genannten Ländern eingekauft hat. Wir glauben vorweg bemerken zu müssen, dass wir es für nicht richtig halten, wenn wir uns bei unseren Schlüssen auf die deutschen Exportdaten stützen würden. Unsere Einfuhrziffern sind zweifellos weit besser als die Ausfuhrdaten, und so wird es ähnlich fast immer auch bei den anderen Ländern der Fall sein. Der Ermittlung der Einfuhr wird schon des

fiskalischen Interesses wegen eine bedeutend grössere Aufmerksamkeit zugewandt als der Ausfuhr. Von der hier eingeschlagenen Methode der hauptsächlichlichen Benutzung der Importziffern erhoffen wir somit mit Recht ein zutreffenderes Ergebniss.

Es importirten von Deutschland in Millionen Mark (ohne Edelmetalle):

	1891	1892	1893	1894	1895	1896	1897	1898	1899
Oesterreich-Ungarn	380,9	392,7	419,2	438,8	440,2	437,7	458,7	479,0	508,3
Italien	108,7	115,3	118,2	113,4	117,4	117,3	121,5	126,6	155,6
Schweiz	234,0	182,4	190,2	194,3	219,1	244,0	245,1	251,7	276,2
Belgien	142,7	132,6	142,7	146,2	155,2	170,1	185,0	195,2	228,3
Russland	232,4	208,4	215,5	314,5	386,4	412,4	390,3	438,8	426,6
Rumänien	111,7	90,8	94,3	93,6	64,7	76,6	79,3	88,4	72,9

Deutschland importirte in Millionen Mark von (ohne Edelmetalle):

	1891	1892	1893	1894	1895	1896	1897	1898	1899
Oesterreich-Ungarn	568,6	563,0	571,0	572,4	513,0	546,8	582,7	627,2	715,5
Italien	123,7	125,3	134,8	125,1	137,8	132,0	146,5	160,6	193,3
Schweiz	139,5	136,7	139,0	132,0	139,1	138,5	152,5	167,9	168,4
Belgien	247,1	204,3	187,8	169,6	177,0	173,2	181,9	197,1	243,4
Russland einschl. Finland	578,7	381,7	352,4	439,3	567,9	628,2	706,6	734,7	635,0
Rumänien	28,7	36,7	83,1	58,1	35,0	68,7	52,1	33,9	26,8

Diese Zahlen sind ausserordentlich lehrreich, sie weisen — mit einziger Ausnahme von Rumänien — auf eine stetige Aufwärtsbewegung sowohl unseres Exports nach den Vertragsstaaten als unseres Imports aus denselben hin. Sie gewinnen noch wenn man sie in Beziehung setzt zu den Werthen des gesammten deutschen Importes und Exportes. Die deutsche Gesamteinfuhr hat 1899 gegen 1891 einschliesslich des Edelmetallverkehrs um 1380,2 Mill. M. zugenommen, die deutsche Ausfuhr ist um 1028,7 Mill. M. gestiegen. Dabei ergiebt sich, dass die oben genannten 6 Vertragsländer 1899: 457,5 Mill. M. mehr von Deutschland bezogen als im Jahre 1891, während Deutschland ihnen nur für 294,1 mehr abkaufte. Aus diesen Zahlen geht hervor, dass von der Gesamtzunahme des deutschen Exports beinahe die Hälfte auf den Mehrabsatz nach den Vertragsländern entfällt.

III.

Der deutsche Export nach den Vertragsstaaten.

Wir möchten im Folgenden noch etwas detaillirtes Material beibringen, indem wir auf Einzelartikel eingehen, deren Handel sich besonders gesteigert hat. In erster Linie geben wir Ziffern für die zollpflichtigen Waaren, bei denen der Einfuhrzoll nach den Vertragsstaaten durch die Handelsverträge eine Ermässigung erfahren hat.

**Handel mit
den Einzel-
staaten.**

Wir wenden uns zunächst Oesterreich-Ungarn zu. Dessen Zufuhr von Deutschland betrug:

**Oesterreich-
Ungarn.**

	1891	1899	Zunahme	
	Millionen Mark.		%	
Theerfarbstoffe	3,4	7,1	3,7	108,8
Seidenwaaren	5,3	8,7	3,4	64,2
Leder, feines, Handschuhleder	3,7	7,0	3,3	89,2
Sämereien, nicht besonders genannt.	3,4	6,4	3,0	88,2
Zink, roh, auch alt gebrochen und in Ab- fällen	5,3	7,6	2,3	43,4
Wollengarn, ausser Strick- oder Stickgarn, dublirt, gebleicht, gefärbt etc.	0,4	2,2	1,8	450,0
Pelzwerk, nicht konfektionirt, aus gemeinen Fellen	2,4	3,5	1,1	45,8
Indigo	1,8	2,5	0,7	38,9
Summe:	25,7	45,0	19,3	75,1

Von dem Gesamtwert der österreichisch-ungarischen Einfuhr aus Deutschland entfiel bereits bei Abschluss des Handelsvertrages auf die Artikel mit ermässigten Zollsätzen ein Viertel, auf die mit gebundenen Zollsätzen die Hälfte. Dies Verhältniss hat sich im Lauf der Jahre noch weiterhin günstig verschoben. Die Zufuhr Oesterreich-Ungarns von Deutschland in den Artikeln mit ermässigten Zöllen hat erheblich zugenommen und beträgt jetzt weit über $\frac{1}{4}$ von dem gesammten Einfuhrwerth. Aber auch bei den Waaren, deren Zollsätze gebunden sind, hat sich — und das gilt für alle Vertragsstaaten — der Verkehr ganz ausserordentlich gehoben. Aus der deutschen Ausfuhrstatistik — um auch die deutsche Quelle zu benutzen — ergibt sich, dass der Export nach Oesterreich-Ungarn 1899 gegen 1891 bei den folgenden Tarifgruppen ganz besonders zugenommen hat:

Drogen	Zunahme	8,1 Mill. Mark	
Eisenwaaren	„	7,7	„ „
Holzwaaren	„	5,2	„ „
Maschinen und Instrumente	„	9	„ „
Kautschuckwaaren	„	2	„ „
Kupferwaaren	„	2,2	„ „
Kurzwaaren	„	4,6	„ „
Bücher und Bilder	„	18,3	„ „
Materialwaaren	„	4,6	„ „
Papierwaaren	„	3,7	„ „
Kohlen	„	22,9	„ „
Wollwaaren	„	11,2	„ „
Zinkwaaren	„	1,4	„ „

Und zwar bedeuten diese Zahlen meist ganz erhebliche Steigerungen im Vergleich mit den Ziffern von 1891.

Italien.

Gehen wir in gleicher Weise auf Italiens Waarenbezug von Deutschland ein, so ergeben sich die folgenden Zahlen, und zwar sind in der nachstehenden Uebersicht nur die wichtigsten zollermässigten Importwaaren Italiens von Deutschland behandelt.

	1891	1899	Zunahme	
	Millionen Mark.		%	
Physikalische, chemische, mechanische Instrumente und Apparate aus Bronze, Messing, Stahl	0,3	4,8	4,5	1500,0
Wolle gekämmt, nicht gefärbt	2,7	7,0	4,3	159,3
Gegenstände aus Eisen an ihrer ganzen Oberfläche oder an einem Theile derselben gehobelt, gefeilt etc.	0,6	3,0	2,4	400,0
Schmiedeeisen und Stahl, gewalzt oder gehämmert in Stäben, Stangen etc. mit Durchmesser von mehr als 7 mm	1,7	3,2	1,5	88,2
Instrumente, optische, zum Messen und Beobachten, mit Ferngläsern	1,6	2,9	1,3	81,3
Cellulose	0,3	1,4	1,1	366,7
Nicht besonders genannte Alkaloide und deren Salze	0,7	1,4	0,7	100,0
Farben in Täfelchen, in Pulver- etc. Form	0,5	1,1	0,6	120,0
Gespinnste aus Flachs, gelaut, gebleicht, einfach	0,0	0,5	0,5	500,0
Kupferstiche, Lithographien etc.	1,2	1,6	0,4	33,3
Chininsalze	0,4	0,6	0,2	50,0
Summe:	10,0	27,5	17,5	175

Bei diesen Artikeln war hiernach die Zunahme eine erfreulich grosse. Nach der deutschen Exportstatistik hat sich unsere Ausfuhr nach Italien bei den folgenden Gruppen recht bedeutend erhöht:

Droguen	Zunahme	5,3	Mill. Mark
Eisenwaaren	„	3,5	„ „
Maschinen, Instrumente	„	6,4	„ „
Kupferwaaren	„	2,2	„ „
Lederwaaren	„	5,7	„ „
Seidenwaaren	„	2,9	„ „

Die Schweiz hat für eine bedeutende Anzahl von Waaren ermässigte Zollsätze zugestanden. Die Hebung des deutschen Exportverkehrs nach der Schweiz war denn auch eine grosse; sie kommt allerdings weniger zum Ausdruck, weil die Schweiz eine geregelte Länderstatistik mit richtigen Zahlen in Wirklichkeit erst seit 1892 besitzt, während 1891 als Uebergangsjahr mit relativ zu hohen Importdaten allgemein auffällt. In den wichtigsten zollermässigten Artikeln hat sich nun der Schweizer Import von Deutschland folgendermassen entwickelt; es gingen von Deutschland nach der Schweiz:

Schweiz.

	1891	1899	Zunahme	
	Millionen Mark		%	
Elektrische Kabel mit umsponnenen Leitungsdrahten	0,4	2,9	2,5	625,0
Bau- und Nutzholz roh oder bloss mit der Axt beschlagen	0,7	2,0	1,3	185,7
Fahrräder	0,2	1,4	1,2	600,0
wollene Posamentierwaaren	1,0	2,2	1,2	120,0
baumwollene gemusterte Gewebe, gebleicht und farbig	0,5	1,6	1,1	220,0
echte Bijouterie	3,6	4,4	0,8	22,3
Etiketten, Formulare etc., Buchbinder- und Kartonagenarbeiten	0,2	1,0	0,8	400,0
Gewebe aus Halbseide	0,3	1,0	0,7	233,3
andere als ganz grobe Eisengusswaaren	0,6	1,3	0,7	116,7
Kupferschmied-, Roth- und Gelbgiesserwaaren	0,7	1,4	0,7	100,0
wollene Garne a. Spulen zum Detailverkauf	0,4	1,1	0,7	175,0
Malz	0,1	0,7	0,6	600,0
baumwollene Kleidungsstücke, ausser Leibwäsche und Korsets	1,1	1,7	0,6	54,5
Summe:	9,8	22,7	12,9	131,6

Wir wollen diesen Daten gegenüber wiederum die deutsche Statistik heranziehen und finden hier, dass sich die Ausfuhr bei den folgenden Gruppen besonders stark erhöht hat:

Baumwollenwaaren . . .	Zunahme	5,5	Mill. Mark
Droguen	„	5,5	„ „
Eisenwaaren	„	20,2	„ „
Holzwaaren	„	fast 2	„ „
Maschinen	„	7	„ „
Kautschuckwaaren . . .	„	2,5	„ „
Kleider und Wäsche . .	„	4,6	„ „
Kupferwaaren	„	5,6	„ „
Lederwaaren	„	3,2	„ „
Bücher und Bilder . . .	„	2,8	„ „
Materialwaaren	„	3,3	„ „
Papier und Papierwaaren .	„	2,5	„ „
Seidenwaaren	„	3,4	„ „
Kohlen	„	13,7	„ „
Wollwaaren	„	4,1	„ „

Belgien.

Der Werth der zu ermässigten oder gebundenen Zollsätzen aus Deutschland eingeführten Artikel macht bei Belgien etwa $\frac{1}{2}$ des Gesamtimportes aus Deutschland aus, aber es kommen dabei insgesamt nur 8 Artikel in Frage, bei denen der Zoll ermässigt worden ist. Von den wichtigsten derselben hat sich der Bezug von Deutschland, wie folgt, gestaltet:

	1891	1899	Zunahme	
	Hunderttausend Mark		%	
Bier in Fässern	8	18	10	125,0
Pflaumen, getrocknet . .	1	3	2	200,0
gemeines Töpfergeschirr	1	2	1	100,0
Summe:	10	23	13	130,0

Die deutsche Ausfuhrstatistik lässt erkennen, dass sich unser Export nach Belgien folgendermassen gesteigert hat

Droguen	Zunahme	7,7	Mill. Mark
Eisenwaaren	„	7,2	„ „
Getreide	„	1,7	„ „
Glaswaaren	„	1,8	„ „

Maschinen, Instrumente	Zunahme	5,7	Mill. Mark
Kautschuckwaaren	„	1,6	„ „
Kupferwaaren	„	4,4	„ „
Kurzwaaren	„	2,2	„ „
Seidenwaaren	„	1,7	„ „
Kohlen	„	13,2	„ „
Thonwaaren	„	1,8	„ „

Für Russland müssen wir die hier in Frage kommenden Zahlen der deutschen Statistik entnehmen, weil die russische Einfuhrstatistik aus Deutschland die gesammte Durchfuhr durch Deutschland — über Hamburg, Belgien und Holland — mit als Einfuhr aus Deutschland zur Anschreibung bringt. Weiter müssen wir die Jahre 1893 und 1899 als Vergleichsjahre einander gegenüberstellen, da der Vertrag mit Russland erst aus dem Jahre 1894 datirt. Um einen glatten Vergleich zu ermöglichen, muss endlich Finland einbegriffen werden, da in der deutschen Ausfuhrstatistik 1893 Finland und Russland noch nicht getrennt aufgeführt sind. Es betrug hiernach Deutschlands Ausfuhr nach Russland:

	1893	1899	Zunahme	
	Millionen Mark		%	
Maschinen, überwiegend aus Gusseisen	5,2	36,8	31,6	607,7
grobe Eisenwaaren, nicht besonders genannt	5,4	23,5	18,1	335,2
schmiedbares Eisen in Stäben	3,3	10,9	7,6	230,3
Lokomotiven, Lokomobilen	0,3	6,8	6,5	2166,7
Steinkohlen	1,1	7,3	6,2	563,6
Maschinen, überwiegend a. schmiedbarem Eisen	1,6	7,8	6,2	387,5
feine Eisenwaaren aus Guss- oder Schmiede-				
eisen	1,1	5,7	4,6	418,2
Koks	1,9	5,2	3,3	173,7
rohes Zink	1,4	4,4	3,0	214,3
musikalische Instrumente	1,1	3,5	2,4	218,2
astronomische, optische und chirurgische In-				
strumente	2,4	4,6	2,2	91,7
Summe:	24,8	116,5	91,7	370

Zieht man die beiden Jahre 1891 und 1899 zum Vergleich heran, so ergibt sich gleichfalls eine stattliche Reihe von Gruppen, bei denen der deutsche Export nach Russland beträchtlich zunahm:

Baumwollwaren	Zunahme	6	Mill. Mark
Bleiwaren	„	2,6	„ „
Droguen	„	6,2	„ „
Eisenwaren	„	42	„ „
Häute und Felle	„	6,4	„ „
Holzwaren	„	3,3	„ „
Maschinen	„	49,5	„ „
Kautschuckwaren	„	3,5	„ „
Kleider	„	3,1	„ „
Kupferwaren	„	10,1	„ „
Kurzwaren	„	6	„ „
Lederwaren	„	3,2	„ „
Bücher, Bilder	„	6,5	„ „
Oele, Fette	„	3,5	„ „
Papierwaren	„	2,9	„ „
Steine und Steinwaren	„	1,2	„ „
Kohlen	„	9	„ „
Thonwaren	„	3,9	„ „
Wollwaren	„	fast 4	„ „
Zuckerwaren	„	3,3	„ „

**Gesamt-
steigerung.**

Fassen wir die vorstehend aufgeführten, hauptsächlich zoll-ermässigten Waaren zusammen, so betrug die Steigerung unseres Verkehrs mit den Vertragsstaaten prozentual:

	von Deutschland nach:	nach Deutschland von:
Oesterreich-Ungarn	75,1 pCt.	86,5 pCt.
Belgien	130,0 „	126,3 „
Schweiz	131,6 „	88,9 „
Italien	175,0 „	157,1 „
Russland	370,0 „	175,9 „ .

IV.

Der deutsche Import aus den Vertragsstaaten.

Im deutschen Tarif entfiel $\frac{1}{4}$ des Importwerthes auf zoll-ermässigte, $\frac{1}{2}$ auf zollgebundene Waaren, und dies Verhältniss hat sich im Laufe der Vertragsjahre nicht wesentlich verändert. Wie sich nun durch die Ermässigung bezw. Bindung des Zolls die Einfuhrzunahme aus den Vertragsländern gestaltete, zeigen uns die folgenden, der deutschen Einfuhrstatistik entnommenen Tabellen.

Der deutsche Import aus den Vertragsstaaten.

Deutschlands Einfuhr aus Oesterreich-Ungarn.

Sta- tistische Nr.	Gattung der Waaren	1891	1899	Zunahme	
		Millionen Mark		%	
430	Bau- und Nutzholz, gesägt, Kant- hölzer etc.	6,8	35,5	28,7	422,1
846	Eier von Geflügel; Eigelb	30,9	46,2	15,3	49,5
866	Ochsen	11,5	24,6	13,1	113,9
342	Malz aus Gerste	15,8	23,6	7,8	49,4
426	Bau- und Nutzholz, nach der Längs- achse beschlagen; Naben, Felgen, Speichen	10,6	15,8	5,2	49,1
862	Pferde.	7,3	12,1	4,8	65,8
867	Jungvieh bis zu $2\frac{1}{2}$ Jahren	3,8	6,9	3,1	81,6
462	Hopfen	5,8	8,4	2,6	44,8
613	Milchbutter.	4,5	6,2	1,7	37,8
378	farbiges Glas, ausser Spielzeug . .	1,2	2,7	1,5	125,0
232	schmiedbares Eisen in Stäben . .	0,3	1,7	1,4	466,7
345	frische Weinbeeren	0,2	1,6	1,4	700,0
622	Federvieh, nicht lebendes	1,6	3,0	1,4	87,5
678a	Weizenmehl	3,7	4,9	1,2	32,4
741	Löschpapier, ausser grauem, Seiden- papier etc.	0,3	1,3	1,0	333,3
Summe obiger Artikel:		104,3	194,5	90,2	86,5

Deutschlands Einfuhr aus Italien:

Sta- tistische Nr.	Gattung der Waaren	1891	1899	Zunahme	
				Millionen Mark	%
624	frische Apfelsinen	1,3	11,0	9,7	746,2
846	Eier von Geflügel; Eigelb	2,7	8,2	5,5	203,7
344/45	frische Weinbeeren	1,4	5,9	4,5	321,4
629	getrocknete Mandeln	5,3	9,5	4,2	79,2
663	reife Nüsse; geniessbare Kastanien	0,9	2,4	1,5	166,7
607/9	Wein und Most in Fässern	2,5	3,1	0,6	24,0
708a	Olivenöl in Fässern	2,5	3,1	0,6	24,0
824	Strohbänder	0,4	0,8	0,4	100,0
807	Steinmetzarbeiten, feinere, unge- schliffene	0,1	0,4	0,3	300,0
63	grobe Bürsten und Besen aus Bast, Stroh, Schilf etc.	0,4	0,6	0,2	50,0
Summe obiger Artikel:		17,5	45,0	27,5	157,1

Deutschlands Einfuhr aus der Schweiz:

Sta- tistische Nr.	Gattung der Waaren	1891	1899	Zunahme	
				Millionen Mark	%
38	dichte rohe baumwollene Gewebe	0,1	5,4	5,3	530,0
541	Taschenuhren in goldenen Gehäusen	8,8	13,7	4,9	55,7
23	eindrächtiges, rohes Baumwollen- garn über Nr. 79	0,4	4,0	3,6	900,0
50	baumwollene Stickereien	1,1	3,9	2,8	254,5
542	Taschenuhren in silbernen Gehäusen	7,8	10,4	2,6	33,3
656	Käse	5,7	7,8	2,1	36,8
543	Taschenuhren aus anderen Metallen als Gold oder Silber	1,8	2,4	0,6	33,3
785	seidene Gaze, Krepp, Flor	0,4	1,0	0,6	150,0
826	Hüte aus Stroh, ungarnt	0,1	0,5	0,4	400,0
615a	frisches Rindfleisch	0,0	0,4	0,4	400,0
Summe obiger Artikel:		26,2	49,5	23,3	88,9

Deutschlands Einfuhr von Belgien.*)

Statistische Nr.	Gattung der Waaren	1891	1892	1899	Zunahme	
		Millionen Mark			%	
552	feine Lederwaaren	1,1	1,3	2,9	1,8	163,6
346	Cichorien, Rüben, gedarrt, ge- trocknet	0,5	1,0	1,1	0,6	120,0
806	Dachschiefer und rohe Schiefer- platten	0,6	0,6	1,2	0,6	100,0
712	Oelsäure, Oeldrass	0,8	0,7	1,3	0,5	62,5
858	Thonwaaren bemalt, vergoldet etc. Wandbekleidungsplatten	0,0	0,1	0,3	0,3	300,0
550	grobe Lederwaaren (Treibriemen)	0,2	0,2	0,4	0,2	100,0
622	Federvieh, nicht lebendes	0,3	0,3	0,5	0,2	66,7
709	Mohn-, Sesam-, Erdnussöl in Fässern, amt. denaturirt	0,0	0,0	0,2	0,2	200,0
547	Handschuhleder, (dänisches und brüsseler)	0,2	0,2	0,3	0,1	50,0
549	halb-gare Schaf- und Ziegenfelle .	0,1	0,0	0,2	0,1	100,0
807	Steinmetzarbeiten, feinere, unge- schliffene	0,0	0,0	0,1	0,1	100,0
846	Eier von Geflügel; Eigelb	0,0	0,1	0,1	0,1	100,0
Summe obiger Artikel:		3,8	4,5	8,6	4,8	126,3

*) Zum Handel mit Belgien bemerken wir noch speziell Folgendes. Der Gesamteinfuhrwerth der von Belgien in das deutsche Zollgebiet eingeführten Waaren ist zwar im Jahre 1899 um 3,7 Mill. M. geringer als im Jahre 1891, dieser Rückgang ist aber nur ein scheinbarer und erklärt sich einmal aus den ungenauen Angaben des Herkunftslandes vor 1892, sodann aber auch aus der erheblichen Mindereinfuhr von Kaffee (11,1 Mill. M. in 1891 gegen 0,3 Mill. M. in 1899). Der Werth des Handelsvertrages Deutschlands mit Belgien, da Kaffee zum autonomen Zollsatz verzollt wird, wird dadurch nicht weiter berührt.

Es betrug endlich Deutschlands Einfuhr aus Russland:

Sta- tistische Nr.	Gattung der Waare	1893	1899	Zunahme	
		Millionen Mark		‰	
321 a	Roggen	9,8	52,7	42,9	437,8
320 a	Weizen	2,6	43,7	41,1	1580,8
330 a	Gerste	38,2	57,1	18,9	49,5
846	Eier von Geflügel; Eigelb	19,5	37,4	17,9	91,8
322 a	Hafer	0,9	14,0	13,1	1455,6
341 a	Mais und Dari	0,8	10,6	9,8	1225,0
862	Pferde	9,1	18,1	9,0	98,9
430	Bau- und Nutzholz, gesägt; Kant- hölzer etc.	9,6	14,7	5,1	53,1
325	Erbsen, Wicken	2,8	7,8	5,0	178,6
326	Linsen	0,6	3,0	2,4	400,0
	Summe obiger Artikel:	93,9	259,1	165,2	175,9

V.

Schlussergebniß.

Ziehen wir nun aus allem das Schlussresultat, so betrug erstens der deutsche Import und Export im Ganzen in den Perioden

	1881/90	1891/1900
Import	33,7 Milliarden M.	47,8 Milliarden M.
Export	32,1 „ „	36,7 „ „

Demnach überwiegt die Gesamtentwicklung des Aussenhandels in der Zeit der Caprivi'schen Verträge weitaus die in der Aera der Bismarckschen Politik des Jahres 1879.

Weiter ergibt sich im Einzelnen, dass die Einfuhr der Vertragsländer von Deutschland und die deutsche Einfuhr von diesen im Durchschnitt der Jahre 1892/9 betrug in Mill. M.:

	Ausfuhr von Deutschland	Einfuhr nach Deutschland
	nach	von
Oesterreich-Ungarn	446,8 (gegen 1891: 380,9)	586,4 (gegen 1891: 568,6)
Italien	123,2 (gegen 1891: 108,7)	141,9 (gegen 1891: 123,7)
Schweiz	225,4 (gegen 1892: 182,4)	146,8 (gegen 1891: 139,5)
Belgien	169,4 (gegen 1891: 142,7)	191,8 (gegen 1891: 247,1) „ 1892: 204,3
Russland	349,1 (gegen 1891: 232,4)	555,2 (gegen 1891: 578,7) „ 1893: 352,4

Diese Ziffern sprechen für sich selbst und machen jeden Kommentar entbehrlich. Wenn wir in der Besprechung der einzelnen Waarengruppen in erster Linie nur auf die zollermässigten Artikel eingegangen sind, so geschah dies, weil sich gerade bei ihnen am ehesten und besten die Wirkung der Handelsverträge erfassen liess. Dabei darf aber nicht vergessen werden, dass in den Zollbindungen, auch ohne Ermässigung, ein Hauptwerth der Handelsverträge liegt und dass auch bei den bloss zollgebundenen Waaren unser Handelsverkehr mit den Vertragsländern sich mächtig gehoben hat. Wir können aber noch weitergehen. Die Ermässigungen und Bindungen haben unzweifelhaft auch dahin gewirkt, dass manche nicht von den Vertragsabmachungen berührten Artikel im Zusammenhang mit den anderen mehr als sonst gekauft worden sind. Der Anreiz zu günstigerem Einkauf war durch die Vertragszölle gegeben, von ihm profitirten mehr oder weniger sämmtliche mit den betreffenden Vertragsländern gehandelten Artikel, so dass man mit Fug und Recht den Handelsverträgen eine aussergewöhnliche Belebung des Gesammthandels überhaupt zuschreiben kann.
